



## Wunschbaumaktion des Landkreises Erding

Machen Sie bis 12. Dezember 2018 mit!



## Elternbefragung & Gewinnspiel

Helfen Sie mit, dass die Angebote für Familien im Landkreis Erding noch passgenauer und ansprechender gestaltet werden können.

Wir freuen uns auf Ihre Antworten – [www.landkreis-erding.de/umfrage](http://www.landkreis-erding.de/umfrage)



## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit unserer Dezember-Ausgabe 2018 der Landkreiszeitung möchten wir Sie über wichtige und interessante Ereignisse der vergangenen Monate informieren. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Der Landkreis Erding wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das Jahr 2019

## Eröffnung des neuen Bildungszentrums für Gesundheitsberufe

Im Oktober hat die neueste Schule des Landkreises ihre Türen geöffnet. Der Landkreis hat dafür 20 Millionen Euro investiert. Die Idee zum Neubau eines Bildungszentrums für Gesundheitsberufe in Erding wurde bereits vor einigen Jahren geboren – die ersten Beratungen dazu gab es im Ausschuss für Bauen und Energie im Jahr 2013. Damals wurde auch auf die Raumknappheit im Klinikum reagiert und die Auslagerung eines Teils der Klassen in Containermodule genau auf der anderen Seite des Klinikums veranlasst.

Nach der eigentlichen Beschlussfassung ging es dann flott: vor zwei Jahren, im Oktober 2016, fiel nach einem öffentlichen Teilnahmewettbewerb die Entscheidung zugunsten der Firma Goldbeck. Nach der Zustimmung der Regierung im März 2017 und der Erteilung der Baugenehmigung im Juli 2017 konnte es mit dem Bau losgehen. In den Jahren vor der Einweihung gab es einiges zu tun: es wurde zuerst einmal eine Baumassenstudie erstellt, die Grundlagen und der Bedarf ermittelt sowie eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung durchgeführt. Es wurde ein Raumprogramm für die Hauptnutzfläche erstellt und beschlossen – das aber noch keine Nebenflächen wie z. B. Sanitärräume, Garderobenflächen, technische Funktionsflächen und auch keine Verkehrsflächen beinhaltete. Es wurde ein Förderantrag bei der Regierung gestellt, der

auch bewilligt wurde – der Landkreis hat eine Förderzusage in Höhe von 2,85 Mio. Euro erhalten. Der Bau des Bildungszentrums wurde in einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft realisiert. Daher musste der Landkreis, als Öffentlicher Auftraggeber, durch eine im ÖPP-Projektprozess immer wieder anzupassende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nachweisen, dass der ÖPP-Beschaffungsprozess wirtschaftlicher ist als die konventionelle Eigenrealisierung. Zu guter Letzt musste auch das Verhandlungsverfahren nach Öffentlichem Teilnahmewettbewerb, der europaweit ausgeschrieben wurde, vorbereitet und durchgeführt werden, um einen Partner für das ÖPP-Projekt zu finden. Voraussetzung für die Projektdurchführung und ausschlaggebend für die Entscheidung für Goldbeck war für Landrat Martin Bayerstorfer, dass das Projekt

unter besonderer Berücksichtigung der drei Kriterien **Passivhausstandard, Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz sowie Anwendung des Prinzips des modernsten pädagogischen Bauens umgesetzt werden sollte**. Durch den Standard eines Passivhauses kann unter der „passiven“ Nutzung vorhandener (solarer und interner) Wärmeenergie der Endenergiebedarf des Gebäudes auf ein Minimum reduziert und bis zu 80 Prozent Energie beim Heizen eingespart werden. Die Verwendung des Baustoffes Holz als nachwachsender Rohstoff, wie bei dem Neubau an der Fassade und im Ausbau, begünstigt die CO<sup>2</sup>-Bilanz. Holz hat ebenfalls die Fähigkeit, während des Wachstums Kohlenstoff einzulagern. Deshalb ist die Verwendung dieses nachhaltigen Rohstoffes besonders wichtig. Auch braucht eine moderne



Ihr Landrat

Martin Bayerstorfer

Schule zukünftig neue, sich öffnende, flexible Lernumgebungen. Dem Landkreis war es besonders wichtig, dass sich das „Pädagogische Konzept“ in Form von Lernlandschaften in der Architektur der neuen Schule widerspiegelt. Ein solches Konzept wurde in vielen Abstimmungsgesprächen mit den Schulleitungen der Krankenpflege und Krankenpflegehilfe sowie der Altenpflege erarbeitet, war Teil der Ausschreibungsunterlagen und ist nun die Grundlage für die moderne pädagogische Architektur des Schulneubaus.

Der Landkreis arbeitet unermüdlich an der Erweiterung seiner Schullandschaft, damit der Weg vom schulpflichtigen Kind zum berufstätigen jungen Erwachsenen nicht nur auf einer einzigen geraden Straße verlaufen muss, sondern dass es vielfältige Möglichkeiten gibt. Die Berufsfachschulen für Pflegeberufe, die seit dem 12. Oktober 2018 im neueröffneten Gebäude ein Zuhause finden, sind dabei ein wichtiger Baustein.

Das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe verknüpft zwei Punkte, die besonders wichtig sind, und die sich auch in den Errungenschaften des Landkreises widerspiegeln: Bildung und Gesundheit. Der Landkreis Erding ist in den vergangenen Jahren sowohl zur Bildungsregion<sup>plus</sup> als auch zur Gesundheitsregion<sup>plus</sup> ernannt worden. Das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, ist mit seinen zwei Ausbildungsberufen sowie zahlreichen Fort- und Weiterbildungskursen für Arbeitnehmer im Gesundheitswesen ein wesentlicher Bestandteil des breit gefächerten Bildungsangebots im Landkreis Erding. ■



## Arbeiten schreiten gut voran!

Im Rahmen einer Ortseinsicht überzeugte sich Landrat Martin Bayerstorfer gemeinsam mit Vertretern aus dem Kreistag und der Gemeinde Oberding vom guten Gelingen der Arbeiten am geplanten Jugendzeltplatz rund um den Notzinger Weiher.

Vor Ort standen den interessierten Besuchern Ansprechpartner der unteren Naturschutzbehörde, des Fachbereichs Liegenschaftsmanagement sowie aus dem Planungsbüro Narr-Rist-Türk und der Firma Wurzer Umwelt zur Verfügung. Die Vorarbeiten, die mit besonders umweltschonenden Verfahren von der Firma Wurzer Eitting durchgeführt wurden, sind nahezu abgeschlossen. Häckselsgut und Wurzelstöcke sind fast komplett entfernt und die bisher erfolgten Maßnahmen lassen bereits die naturnahe Gestaltung des Geländes erahnen. Erfreulicherweise konnten im Bereich des Jugendzeltplatzes zwei ursprünglich zu fällende Bäume erhalten werden. Momentan wird die Zufahrt zum

Zeltplatz vorbereitet. Abgesteckt wurden bereits die Umrisse des Servicegebäudes, das sich optimal in die Fläche einfügen wird. Im Zuge der nun anfallenden Arbeiten wurden zum Schutz des Bestandes Baumschutzzäune errichtet und, wie im Vorgriff von der Unteren Naturschutzbehörde gefordert, Wurzelschutzgräben gezogen, um die empfindliche Bodenstruktur nicht zu verletzen. Eingesetzt werden dabei sogenannte Dumper-Baumaschinen, mit denen die Maßnahmen besonders bodenschonend durchgeführt werden können. Bereits jetzt wurden mit blauen Holzpflocken die Stellen markiert, an denen später eine Nachpflanzung von heimischen Gewächsen erfolgen soll. Es werden insgesamt 25 neue



Bäume und etliche Sträucher gepflanzt. Ursprünglich geplant war die Rodung von 86 Stämmen (davon 18 Bäume). Es war jedoch allen Beteiligten ein großes Anliegen, die Fällarbeiten so gering wie möglich zu halten. Erfreulich ist daher, dass diese Anzahl bei Beginn der Arbeiten vor Ort noch auf 58 Stämme (davon 15 Bäume) verringert werden konnte. Die Wegeführung für den Naturlehrpfad ist bereits gut zu erkennen; schlussendlich wird die maximale Breite bei 1,50 m liegen. Die Streckenführung wurde dabei an die natürlichen Gegebenheiten angepasst. An zwei Stellen wurde auf Fällungen verzichtet und der Weg um die Gehölze herumgeführt. Die spätere Ausgestaltung

inklusive der Einrichtung eines Insektenhotels wird in Absprache mit allen Beteiligten erfolgen. Gezeigt wurde auch die große Fläche nahe dem Weiher, die der Landkreis im Zuge der Maßnahmen naturschutzfachlich aufwerten wird. Landrat Martin Bayerstorfer freute sich über das große Interesse der Teilnehmer an der Ortsbesichtigung und blickte nach Abschluss des Rundgangs optimistisch in die Zukunft: „Die Arbeiten vor Ort werden mit großem Sachverstand durchgeführt und berücksichtigen die Belange aller Beteiligten. Der Notzinger Weiher war, ist und wird auch in Zukunft ein naturnaher Erholungsort für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises bleiben.“ ■

### VERKEHR

## Einweihung: Geh- und Radweg an der ED 20 zwischen Reichenkirchen und Grucking

Der Ausbau und die kontinuierliche Verbesserung des Radwegenetzes sind dem Landkreis Erding ein wichtiges Anliegen. Sei es mit dem Projekt E-Bike-Region, der Radkarte und Tourenbroschüre oder der Erneuerung von Beschilderungen und natürlich der Erweiterung des Streckenangebots: Das Radfahren im Landkreis wird gefördert und die Bedingungen stetig optimiert.



Dazu hat der Landkreis tatkräftige Unterstützung vom Kreisverband des ADFC, der in allen Fragen rund ums Fahrradfahren ein kompetenter Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger ist. Darüber hinaus werden geführte Radtouren zum Feierabend und am Wochenende angeboten, sowie einen Abstellanlagen-Service, Codierungsaktionen gegen Diebstahl, Beleuchtungsaktionen in Zusammenarbeit mit der Erdinger Polizei oder GPS-Kurse. Der jeweilige Haushaltsansatz für den Geh-

und Radweg an der ED 20 wurde eingehalten. Die Arbeiten verliefen reibungslos. Das Radwegenetz an Kreisstraßen umfasst damit derzeit ca. 60 Kilometer bei insgesamt ca. 257 Kilometern Kreisstraßen, einschließlich der Neubauten dieses Jahr. Das Radwegenetz im Landkreis Erding an Bundes- und Staatsstraßen beträgt ca. 70 Kilometer. Damit steht im Landkreis ein ausgedehntes Radwegenetz zur Verfügung – und der Landkreis arbeitet daran, dass es noch dichter wird. ■

## Maßnahmen gegen das Einfrieren der Biotonnen

Jetzt zu Beginn der kalten Jahreszeit können frostige Tage wieder für Schwierigkeiten bei der Entleerung der Biotonnen sorgen. So ist es durchaus möglich, dass der Bioabfall in der Tonne festfriert und die vollständige Entleerung verhindert.

Trotz des Bemühens der Müllwerker, durch Rütteln der Tonne gegen die Schüttung, die festgefrorenen Bioabfälle zu lockern, bleibt häufig ein Rest im Gefäß zurück. Um diese Schwierigkeiten weitestgehend zu vermeiden, bittet das Landratsamt Erding, Sachgebiet Abfallwirtschaft, die folgenden Hinweise zu beachten: In die Biotonne soll möglichst nur trockenes Material. Etwas Zeitungspapier (keine Illustrierten) oder Papiertüten helfen bei feuchten Küchenabfällen. Ein paar Blatt Zeitungspapier als Zwischenschichten oder zusammengeknüllt auf den Tonnenboden bewahren sich eben-

so. Herbstlaub aus dem Garten gefriert sehr leicht in der Biotonne. Aus diesem Grunde ist es besser, das Laub zu den Grüngutcontainern in den Recyclinghöfen zu bringen. Stellen Sie, wenn möglich, die Biotonne in einen Raum, z. B. in die Garage. Vergessen Sie hierbei nicht die Tonne am Leerungstag morgens ab 6 Uhr bereitzustellen. Sind die Bioabfälle bereits festgefroren, kann ein vorsichtiges Lockern des Inhaltes, etwa mit einer Grabgabel hilfreich sein. Bitte Vorsicht! Die Tonne darf nicht beschädigt werden. Trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen ist das Festfrieren nicht gänzlich zu

## Der Landkreis Erding ist Spitzenreiter beim Bauen

Nirgendwo sonst in Oberbayern wurden im Jahr 2017 so viele neue Häuser und Wohnungen gebaut wie im Landkreis Erding – und der Landkreis ist ebenfalls Spitzenreiter, wenn es um die besonders schnelle Bearbeitung der Bauanträge geht.

Nach einer Auswertung der Daten des Landesamts für Statistik, die von der Bayerischen Landesbausparkasse (LBS) durchgeführt worden ist, wird nirgendwo in Oberbayern so viel gebaut wie im Landkreis Erding. 7,7 neue Häuser oder Wohnungen pro 1.000 Einwohner sind im vergangenen Jahr hier gebaut worden. Das ist nicht nur der höchste Wert in Oberbayern, sondern liegt auch weit über dem Durchschnitt: im Mittel sind in Oberbayern nur 4,2 Häuser oder Wohnungen letz-

tes Jahr gebaut worden. Im ganzen Freistaat entstanden im selben Zeitraum rund 61.000 Häuser oder Wohnungen. Konkret heißt das: im Landkreis Erding wurden im Jahr 2017 laut dem Landesamt für Statistik 1.141 neue Wohnungen fertig gestellt. In Freising waren es 1.023 (5,2 pro 1.000 Einwohner), in Ebersberg 579 (3,8 pro 1.000 Einwohner). Der Landkreis Erding liegt noch vor dem Landkreis Dachau der eine Zahl von 7,2 Wohnungen pro 1.000 Einwohner aufweist. ■

### BAUEN

### ABFALLWIRTSCHAFT



Wenn Sie zu diesem Thema Fragen haben, wenden Sie sich an die Abfallberatung im Landratsamt Erding, Telefon: 08122/58-1317

## Informationen zur Ehrenamtskarte

Mittlerweile wurden bereits 1.450 Ehrenamtskarten im Landkreis ausgegeben. Die blaue Ehrenamtskarte ist drei Jahre gültig und erhältlich für alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren, die sich freiwillig durchschnittlich fünf Stunden pro Woche oder bei Projektarbeiten mindestens 250 Stunden jährlich engagieren.

Erhältlich ist die blaue Ehrenamtskarte für alle, die mindestens seit zwei Jahren ehrenamtlich tätig, oder Inhaber einer Juleica (Jugendleitercard) sind. Ebenso erhalten die Karte diejenigen, die aktiv in der Feuerwehr sind – mit abgeschlossener Truppmannausbildung bzw. mit mind. abgeschlossenem Basis-Modul der Modularen Truppausbildung (MTA). Auch Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und Rettungsdienst mit abgeschlossener Grundausbildung können die Karte beantragen, genauso wie Personen, die Freiwilligendienst ableisten in einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), einem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), oder in einem Bundesfreiwilligendienst (BFD) tätig sind. Die goldene Ehrenamtskarte ist unbegrenzt gültig. Erhalten können sie folgende Personen: Inhaber des Ehrenzeichens des Ministerpräsidenten sowie Feuerwehrdienstleistende und Einsatzkräfte im Rettungsdienst und in sonstigen Einheiten des Katastrophenschutzes, die eine Dienst-

zeitauszeichnung nach dem Feuerwehr- und Hilfsorganisationen-Ehrenzeichengesetz (Fw-HOEzG) haben. Es geht vor allem um Ehrenamtliche, die nachweislich mindestens 25 Jahre mindestens 5 Stunden pro Woche oder 250 Stunden pro Jahr ehrenamtlich tätig waren.

**AKZEPTANZPARTNER:** Um die Ehrenamtskarte auch im Landkreis so attraktiv wie möglich zu gestalten, sucht das Landratsamt weitere Akzeptanzstellen. Mittlerweile beteiligen sich über 70 Landkreise und kreisfreie Städte mit circa 4.000 Akzeptanzstellen bayernweit. Hier kann es sich zum Beispiel um Rabatte beim Einkauf, freie oder vergünstigte Eintrittspreise oder auch um ein freies Kinderessen (bei zwei Erwachsenen) in Gaststätten handeln. Dies sind nur einige Beispiele, um die Würdigung jedes Ehrenamtskarten-Inhabers zu unterstützen. Denn ohne ehrenamtliche Helfer wäre vieles nicht zu schaffen! ■



Für Fragen und weitere Informationen steht Ihnen das Koordinierungszentrum „EHRENAMTLICH AKTIV“, Christine Obermaier gerne zur Verfügung.

Di und Do von 8 bis 12 Uhr  
Telefon: 08122/58-10 47  
ehrenamt@lra-ed.de  
www.landkreis-erding.de/ehrenamtskarte

ASYL

## Arbeitserlaubnisse für anerkannte Asylbewerber

Die von der SZ aus anderen Dokumenten zitierten Zahlen, es seien insgesamt nur 11 von 200 Anträgen genehmigt worden, entsprechen nicht den Tatsachen.

Diese Zahl betrifft nur Personen, die nach der Anhörung zur Antragsablehnung noch Unterlagen beigebracht hatten, die dann zu einer Genehmigung führten. Natürlich gab es daneben zahlreiche Genehmigungen, bei denen es gar nicht zu einer Anhörung kam, weil die nötigen Unterlagen schon vorab vorgelegt wurden. Die provozierende Aussage, die Ablehnungsquote liege bei 95 Prozent ist somit falsch und völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Kreisrätin Stieglmeier bringt in diesem Zusammenhang die Sozialausgaben ins Spiel. Fakt ist, dass rund 60 Prozent der anerkannten Asylbewerber von Hartz IV leben. Darüber hinaus wäre es schlicht gesetzeswidrig, jedem Asylbewerber nach Abschluss der Berufsintegrationsklasse sofort einen Ausbildungsplatz zu vermitteln, denn nach wie vor soll nach dem Asylrecht denjenigen Schutz gewährt werden, die ihn wirklich benötigen – und das muss in einem Rechtsstaat selbstverständlich überprüft werden. Schließlich kann es weder im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, noch der Unternehmen sein, dass Personen mit ungeklärter Identität oder sogar Straftäter bei uns eine Arbeit aufnehmen und darüber hinaus die Regelungen der gesetzlichen Migration umgangen werden. Keineswegs werden die Arbeitserlaubnisse aus „ideologischen Gründen“ verwehrt – Die Ausländerbehörde am Landratsamt hält sich an Recht und Gesetz. Für die Erteilung von Beschäftigungserlaubnissen hat das Bayerische Staatsministerium des Innern eine ermessenslenkende Verwaltungsvorschrift herausgegeben. Danach müssen die folgenden - nicht abschließenden - Umstände berücksichtigt werden: (un)geklärte Identität, (fehlende) Mitwirkung

im Asylverfahren, Kenntnis der deutschen Sprache im Vergleich zur Aufenthaltsdauer, Anerkennungsquote des Herkunftsstaates, Ablehnung des Asylantrags durch das BAMF sowie begangene Straftaten oder sonstige Verstöße gegen Rechtsvorschriften. Das Landratsamt Erding verhält sich dabei vollkommen rechtstreu. Die Ausländerbehörde hat hierzu ein Merkblatt herausgegeben, in dem die Kriterien für die Gewährung einer Arbeitserlaubnis klar und ersichtlich dargestellt sind. Dabei hat die Öffentlichkeit selbstverständlich ein Recht auf Information. Dieser bezieht sich jedoch nur auf vorhandene Daten. Wenn jedoch durch einen immens hohen Rechercheprozess wichtige personelle Ressourcen bei der Bewältigung der eigentlichen Aufgabe, nämlich der Fallbearbeitung fehlen, wäre das Schaffen einer Zahlenstatistik, die im/für den Arbeitsalltag keine Bedeutung bzw. Aussagekraft für das Ausländeramt besitzt, und deren Erstellung lediglich mit einem unverhältnismäßig hohem zeitlichen und personellem Bedarf zu bewerkstelligen wäre, nicht sinnvoll. Selbstverständlich fördert auch das Landratsamt die Integration – dazu wurden etwa mit der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte und der Integrationslotsin auch spezifische Stellen geschaffen. Auch ist es nur wünschenswert und darüber hinaus eine Grundvoraussetzung für einen gelingenden Integrationsprozess, dass die Asylbewerber Deutschkurse besuchen – warum eine nicht erteilte Beschäftigungserlaubnis für den Einzelnen diese Bemühungen ins Leere laufen lassen soll, erschließt sich nicht. Integration ist wichtig und richtig – für diejenigen, die in unserem Land bleiben dürfen. ■

## Stütz- und Förderklasse am Standort Dorfen

Bei der Sitzung der Bildungsregion vom 25. Oktober 2018 wurde den Mitgliedern der aktuelle Stand zum Thema Stütz- und Förderklassen vorgestellt.

Der Landkreis Erding hat sich in Abstimmung mit dem Schulamt sowie der Regierung von Oberbayern für die Mittelschule in der Stadt Dorfen als Standort für die Stütz- und Förderklasse entschieden. „Die Einrichtung einer Stütz- und Förderklasse ist ein weiterer Baustein in der Bildungslandschaft im Landkreis Erding“, so Landrat Martin Bayerstorfer, der die Einrichtung einer solchen Klasse ausdrücklich unterstützt. „Mein Dank gilt an dieser Stelle Heinz Grundner, dem Bürgermeister der Stadt Dorfen, für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.“ Die CSU-Fraktion des Landkreises Erding beantragte am 21. Mai 2018 sowohl im Ausschuss für Bildung und Kultur am 11. Juni 2018 als auch im Jugendhilfeausschuss am 18. Juni 2018, die Errichtung einer Stütz- und Förderklasse (SFK) im Land-

kreis Erding zu prüfen und diese dann in der Folge, zusammen mit dem Fachbereich 21 Jugend und Familie und den zuständigen schulischen Stellen, auf den Weg zu bringen. In beiden Ausschüssen wurde der Antrag jeweils einstimmig angenommen. Eine Stütz- und Förderklasse hat das Ziel, Schüler und Schülerinnen mit einem sehr hohen sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung in dem Maße zu „stützen“ und zu „fördern“, so dass diese (wieder) am Regelunterricht bzw. am Unterricht einer Regelschule teilnehmen können. Die Stütz- und Förderklasse stellt ein zusätzliches Angebot für Kinder und Jugendliche dar, deren Förderung und Unterstützung gleichzeitige Aufgabe von Schule und Jugendhilfe ist. ■

BEVÖLKERUNG

## Bevölkerungsentwicklung im Landkreis

Der Landkreis Erding befindet sich weiterhin auf einem Spitzenplatz in Bayern in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung. Innerhalb von 7 Jahren (2010/2017) stieg die Bevölkerung um fast 10.000 Personen.

Gemeinde	2016	2017	Veränderung in Prozent	Veränderung absolut
Berglern	2.779	2.855	2,73%	76
Bockhorn	3.718	3.878	4,30%	160
Buch a. Buchrain	1.520	1.523	0,20%	3
Dorfen	14.481	14.557	0,52%	76
Eitting	2.752	2.818	2,40%	66
Erding	36.204	36.356	0,42%	152
Finsing	4.505	4.644	3,09%	139
Forstern	3.659	3.694	0,96%	35
Fraunberg	3.532	3.551	0,54%	19
Hohenpolding	1.533	1.558	1,63%	25
Inning a. Holz	1.496	1.490	-0,40%	-6
Isen	5.805	5.859	0,93%	54
Kirchberg	1.033	999	-3,29%	-34
Langenpreising	2.760	2.757	-0,11%	-3
Lengdorf	2.703	2.766	2,33%	63
Moosinning	5.699	5.769	1,23%	70
Neuching	2.550	2.595	1,76%	45
Oberding	6.280	6.243	-0,59%	-37
Ottenhofen	1.963	1.944	-0,97%	-19
Pastetten	2.615	2.647	1,22%	32
Sankt Wolfgang	4.406	4.442	0,82%	36
Steinkirchen	1.234	1.245	0,89%	11
Taufkirchen (Vils)	9.956	10.044	0,88%	88
Walpertskirchen	2.118	2.106	-0,57%	-12
Wartenberg	5.193	5.334	2,72%	141
Wörth	4.417	4.427	0,23%	10
<b>Gesamt</b>	<b>134.911</b>	<b>136.101</b>	<b>0,88%</b>	<b>1.190</b>

In der Altersgruppe der 0 bis 17-Jährigen verfügt in der Region München nur der Landkreis Ebersberg über einen geringfügig höheren Anteil als der Landkreis Erding (ca. 19%). Auf der anderen Seite der Altersskala (über 65) leben nur im Landkreis Freising anteilig weniger Personen als im Landkreis Erding (ca. 16%). Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert für den Landkreis Erding im Jahr 2034 eine Einwohnerzahl von weit über 150.000. Wer kommt, der bleibt: Der Landkreis Erding verzeichnet regionsweit die wenigsten Fortzüge pro 1.000 Einwohner (ca. 70). Selbst bayernweit liegt diese Quote höher (knapp 80). Innerhalb

der Region hat im Landkreis Erding in den letzten 10 Jahren (2006/2016) die geringste Fluktuation aller Landkreise stattgefunden (13,2%); zum Vergleich Starnberg mit 15,5 Prozent. Im Zukunftsatlas 2016 belegte der Landkreis Erding Platz 34 von 402 Landkreisen/kreisfreien Städten in Deutschland und zählt damit zu den Regionen mit „sehr hohen Zukunftschancen“. In der großen Deutschlandstudie 2018 des ZDF „Wo lebt es sich am besten“ belegte der Landkreis Erding bundesweit Platz 26 (Freising Platz 46), im Bereich „Wohnen und Arbeiten“ sogar Rang 17. Das ist ein deutlicher Hinweis auf einen erfolgreichen und zukunftsfähigen Landkreis. ■



## Klinik Dorfen feierte ihr 90-jähriges Jubiläum

Am 27. März 1928 wurde das Haus an der Erdinger Straße 17 nach einer Bauzeit von zwei Jahren feierlich eröffnet. Landkreis und Klinikum feierten das Jubiläum mit einem Festakt. Am Samstag, den 15. September 2018, fand zu diesem Jubiläum ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich nicht nur die Abteilungen des Hauses vorstellten, sondern auch Reanimationstraining, eine Teddyklinik sowie ein begehbares Darmmodell der Felix-Burda-Stiftung für die Besucher geboten wurde.

„Dass die Klinik Dorfen, so wie sie heute in diesem Gebäude existiert, nun 90 Jahre alt wird, ist ein Erfolg für uns“, so Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender Martin Bayerstorfer, dem die wohnortnahe Gesundheitsversorgung am Herzen liegt und der daher immer für den Erhalt des Standorts Dorfen eingetreten ist. „Es gab Jahre, in denen von manchen gesagt wurde, diese Klinik sei zu klein. Sogar manche Kreisräte haben gefordert, den Standort Dorfen zu schließen und beispielsweise in ein Seniorenheim umzuwandeln. Dazu habe ich immer gesagt: nicht mit mir. Die Klinik Dorfen ist für den östlichen Landkreis und darüber hinaus sehr wichtig. Der Standort ist unverzichtbar.“ Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Klinik Dorfen, die Tag für Tag engagiert bei der Arbeit sind, ist es Landrat und Landkreis gelungen, den Standort zu sichern. Sowohl Beweis als auch Grund hierfür sind unter anderem die jüngsten Erweiterungen: die Schmerztherapie und die Schlafmedizin. „Mit den Erweiterungen im Bereich der Schmerztherapie und der Schlafmedizin sind wir für die Zukunft gerüstet. Wir haben gezielt den Ausbau an Behandlungsangeboten in der Klinik Dorfen vorangetrieben, die das Angebot des Klinikums in Erding ergänzen, und dafür investiert, um den Standort Dorfen zu erhalten“, erläutert Bayerstorfer. Dafür sind im Lauf der Jahre verschiedene Maßnahmen durchgeführt worden. Eine der wegweisendsten war die Sanierung der

Klinik im Jahr 2003, die mit dem Anbau des Ärztehauses in privater Trägerschaft in unmittelbarer Nachbarschaft zur Klinik eingerichtet. Die Etablierung der Abteilung für Hämatologie und Onkologie 2007 sicherte dem Standort Dorfen das Alleinstellungsmerkmal, das er zuvor durch die Belegabteilung Urologie gehabt hatte. In den Jahren 2010 und 2011 wurde schließlich für 1,1 Millionen Euro der ehemalige OP-Trakt umgebaut zu einem Funktionstrakt für Untersuchungen. Und die Maßnahmen hatten Erfolg, fügt Klinik-Vorstand Sándor Mohácsi an: „Die Klinik Dorfen ist stabil auf hohem Niveau; seit Jahren werden dort etwa 2.000 Patienten jährlich behandelt.“ Eine Versorgung durch ein Krankenhaus gibt es schon länger als 90 Jahre in Dorfen: bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gab es in Dorfen ein Armen- und Krankenhaus, das von 1857 an von den Schwestern vom Orden des hl. Franziskus betreut wurde und ab 1868 von den Barmherzigen Schwestern. Zwischen 1926 und 1928 dann wurde das heutige Gebäude für die Klinik Dorfen gebaut, das im Lauf der folgenden Jahre mehrfach erweitert und saniert wurde. 1969 wurde die Klinik vom Landkreis übernommen – 1995 erfolgte schließlich die offizielle Zusammenlegung mit dem Klinikum Erding. Das breite Spektrum, das die Klinik Dorfen inzwischen gemeinsam mit Beleg- und Kooperations-



### KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE

## Sammlung der Krieger- und Soldatenvereine

Kreisversammlung 2018 im Fischers Seniorenzentrum Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge e.V. – Kreisverband Erding

Auch in diesem Jahr haben die Sammler der Krieger- und Soldatenvereine des Landkreises Erding sowie die Soldaten des Fliegerhorsts Erding mit Abstand ein Spitzenresultat im Regierungsbezirk Oberbayern mit ihren Sammelbüchern bei der Haus- und Straßensammlung erzielt, nämlich den stolzen Betrag von 84.145,84 Euro. Für diese großartige Leistung bedankten sich neben dem Bezirksgeschäftsführer Artur Klein der Kreisvorsitzende Landrat Martin Bayerstorfer, der Standortälteste des Fliegerhorstes Erding Oberstleutnant Robert Rummel, der Kreisvorsitzende des Bayerischen Gemeindetages Bürgermeister Hans Wiesmaier sowie Bezirksrat

und Bürgermeister Franz Hofstetter. Für ihr großes Engagement und ihre jahrelange Treue zum Volksbund erhielten die erfolgreichen Sammler aus der Hand von Martin Bayerstorfer und Artur Klein folgende Auszeichnungen:

#### Verdienstspange in Silber:

Martin Richter, Karl Hermansdorfer

#### Verdienstspange in Gold:

Josef Feckl, Valentin Müller, Hubert Sandtner, Manfred Weiß, Walter Röhling, Georg Huber

#### Verdienstspange in Weißgold:

Otto Isemann, Manfred Hötscher, Erhard Lederhofer

#### Verdienstspange in Weißgold „40“:

Zeno Anzinger, Jakob Schmittner, Alfred Huber



Mit Verdienstspangen in Silber, Gold und Weißgold wurde im Fischers Seniorenzentrum ein Teil der Mitglieder der Krieger- und Soldatenvereine des Landkreises Erding für erfolgreiche Sammeltätigkeit und Verdienste um den Volksbund ausgezeichnet.

ärzten anbietet, kann sich für ein Krankenhaus dieser Größe sehen lassen. So findet sich in der Klinik nicht nur die Abteilung für Innere Medizin/Gastroenterologie unter Chefarzt Dr. Ludwig Rudolf. Erst im letzten Jahr hat die Abteilung für Hämatologie und Onkologie unter der Leitung von Prof. Dr. Folke Schriever und Dr. Cathrine Haller ihr 10jähriges Jubiläum gefeiert. Im Herbst 2016 wurde der stationäre Bereich der Interdisziplinären Schmerztherapie unter der Leitung von Prof. Dr. Magdolna Hornyak gegründet. Die jüngste Erweiterung ist die Abteilung für Schlafmedizin, ebenfalls unter der Leitung von Prof. Dr. Hornyak. Darüber hinaus gibt es bereits seit Jahren die Belegabteilung für Kardiologie und Gastroenterologie, die im Bereich der Kardiologie von den Belegärzten Dr. Walter Ruckdeschel und Dr. Carsten Husemann sowie in der Gastroenterologie von den Belegärzten Dr. Christian Zillinger und Dr. Ludwig Rudolf betreut wird. ■

### Historie Klinik Dorfen

- 1926-1928** Errichtung des heutigen Krankenhaus-Gebäudes Dorfen
- 27.03.1928** Eröffnung des neuen Gebäudes
- 1969** Übernahme der Klinik Dorfen durch den Landkreis
- 1985-1989** Erweiterung/Sanierung des Krankenhauses
- 1995** Zusammenlegung mit dem Klinikum Landkreis Erding
- 1996** Einrichtung der Belegabteilung für Innere Medizin
- 2003** Sanierung des Krankenhauses Dorfen Anbau des Ärztehauses in privater Trägerschaft
- 2006** Etablierung des Notarztstandorts an der Klinik Dorfen
- 2007** Etablierung der Hämatologie und Onkologie
- 2011** Umbau des ehemaligen OP-Trakts Eröffnung des neuen Funktionstrakts
- 2016** Etablierung der stationären Interdisziplinären Schmerztherapie
- 2017** Etablierung der Schlafmedizin

### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Landkreis Erding, Aloys-Schießl-Platz 2, 85435 Erding | Telefon: 08122 / 58 - 0  
poststelle@lra-ed.de | www.landkreis-erding.de

**REDAKTION & TEXT:** Claudia Fiebrandt-Kirmeyer, Daniela Fritzen

**LAYOUT:** Monika Tauschel | **BILDMATERIAL:** Landratsamt Erding und Klinikum Landkreis Erding

**DRUCK:** Norbert Präbst Satz & Druck GmbH, Dorfen | **DRUCKAUFLAGE:** 62.169

